

Kurstagebuch

## „Junge Naturforscher“

an der „Recknitz-Grundschule“ Ahrenshagen

(im Schuljahr 2008/09)



## Vorwort

Der NABU Nordvorpommern und die „Recknitz-Grundschule“ in Ahrenshagen (volle Halbtagschule) hatten gemeinsames Interesse, im Freizeitbereich an der Schule eine Umweltgruppe aus Schülern aufzubauen. In den folgenden Jahren soll dieser Kurs über das gesamte Schuljahr regelmäßig als Doppelstunde stattfinden. Der wöchentliche Kurs wird gemeinsam mit freiwilligen Erwachsenen aus der Gemeinde betreut.

Gemäß dem Motto für die schulischen Freizeitkurse „*Erlebniswelt lebendigen, aktiven Lernens*“ soll der Kurs die Kinder auch in der Entfaltung ihrer Kompetenzen (Kooperation, Respekt, Hilfsbereitschaft, Verständnis, Konfliktbewältigung) unterstützen.

Für ländliche Schulen bieten sich günstige Kursmöglichkeiten in der Natur. Neben Aufgaben und Spielen im Klassenzimmer sind daher vor allem vielfältige Aktivitäten auf dem großzügigen Schulaußengelände möglich. Sportplatz, Hecke, Bäume, Kräuterbeet, Bienenkasten und Insektenhotel stehen in Ahrenshagen ebenso zur Verfügung wie demnächst ein neu hergerichteter Schulteich für Tümpelsafaris. Damit erweitert dieses Kurstagebuch das Ideenspektrum für Umweltkurse an städtischen Grundschulen, das wir am Beispiel einer Stralsunder Grundschule bereits vor einigen Jahren veröffentlicht haben.

Seit der feierlichen Namensgebung nach dem nahegelegenen Fluss „*Recknitz*“ als europäisches Naturschutzgebiet fühlt sich die Recknitz-Grundschule besonders verpflichtet, das Thema Natur und Umwelt mit passenden regionalspezifischen Facetten wie Wasser, Wald, Wiese, Pflanzen- und Tierwelt zu vermitteln. Dies wurde Grundlage für unsere Kurstage, von denen wir in diesem Kurstagebuch berichten möchten. Vielleicht hilft es anderen Grundschulen dabei, selbst einen ähnlichen Kurs aufzubauen.

Lernmaterialien unterstützen die Arbeit in Kursen oder Arbeitsgruppen unheimlich. Auch freiwillige Helfer ohne Übung bekommen durch kindgerechte Lernmaterialien passende Anregungen und werden neugierig, Quizaufgaben und Spiele selbst auszuprobieren. Mit der Umweltbibliothek Stralsund nutzten wir eine Ausleihstelle themenbezogener Materialkisten, von denen wir ebenfalls näher berichten. Andere Schulen und Umweltgruppen im Großraum Stralsunds können dieses kostenlose Angebot bequem nutzen. Allen anderen bietet die Umweltbibliothek Stralsund an, derartige Ausleihen mit Duplikaten der Kisten einzurichten.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Kurstag: „Darf ich vorstellen, ....“, 12. September 2008 .....	4
2. Kurstag: „Hinaus ins Freie“, 19. September 2008 .....	5
3. Kurstag: „Mit Phantasie und geschärften Sinnen“, 26. September 2008 .....	6
4. Kurstag: Wiesenerkundungen, 10. Oktober 2008 .....	7
5. Kurstag: Imkerei & Honigbiene, 17. Oktober 2008.....	8
6. Kurstag: Natur-Gedächtnisspiel, 24. Oktober 2008.....	9
7. Kurstag: Kennenlernen der Baumarten, 7. November 2008.....	10
8. Kurstag: „Die Stimme des Waldes“, 14. November 2008 .....	11
9. Kurstag: „Chiroptera – der Flattermann“, 21. November 2008.....	12
10. Kurstag: „Aquarius – der Wassermann“, 28. November 2008.....	13
11. Kurstag: „Wir basteln einen fliegenden Edelstein“, 5. Dezember 2008.....	14
12. Kurstag: Adventsbasteln mit Naturmaterialien, 12. Dezember 2008 .....	15
13. Kurstag: Kraniche aus Papier, 9. Januar 2009 .....	16
14. Kurstag: „Der Tisch ist gedeckt“ - Vogelfütterung, 16. Januar 2009 .....	17
15. Kurstag: „Mein Freund, der Baum“, 23. Januar 2009 .....	18
16. Kurstag: „Mein Freund, der Baum“, 30. Januar 2009 .....	19
17. Kurstag: „Krachmacher und Leisetreter“, 27. Februar 2009 .....	20
18. Kurstag: „Zimmer frei“ - Bau von Vogelnistkästen, 6. März 2009.....	21
19. Kurstag: „Zimmer frei“ - Bau eines Insektenhotels, 13. März 2009 .....	22
20. Kurstag: „Frühlingserwachen“, 20. März 2009 .....	23
21. Kurstag/1. Teil: „Alles über Adebar“, 27. März 2009 .....	24
21. Kurstag/2. Teil: „Pötzblitz & Donnerwetter“, 27. März 2009 .....	25
22. Kurstag: „Lepidoptera, die Blütenfee“, 17. April 2009 .....	26
23. Kurstag: Der Vogel des Glücks, 24. April 2009 .....	27
24. Kurstag: Pflanzen und Insekten auf dem Schulgelände, 8. Mai 2009 .....	28
25. Kurstag: „Filipendulus Wundergrün“, 15. Mai 2009.....	29
26. Kurstag: Basteln mit vorgedruckten Papierbögen, 29. Mai 2009 .....	30
27. Kurstag/1. Teil: „Aquarius – der Wassermann“, 26. Juni 2009.....	31
27. Kurstag/2. Teil: „Fräulein Sonnenschein“, 26. Juni 2009 .....	32
28. Kurstag: Kursabschluss, 3. Juli 2009 .....	33
Literatur zur Vertiefung .....	37
Impressum .....	38

## 1. Kurstag: „Darf ich vorstellen, ...“, 12. September 2008

Die Kursbetreuer treffen sich mit den Kurskindern im Kursraum des Schulgebäudes. Lehrerinnen, die nicht im Kurs beteiligt sind, wären erreichbar.

Am 1. Kurstag ist eine lockere Atmosphäre wichtig, damit gleich zu Beginn der Unterschied zum Klassenunterricht deutlich wird (Freizeitveranstaltung). Zunächst konzentrieren sich die Betreuer darauf, die Vornamen der Kinder anhand der Anwesenheitsliste zu erlernen (was je nach Gruppengröße einige Wiederholungen in Anspruch nimmt). Bei größeren Gruppen wäre eine spielerische Methode zum Lernen der Namen zu empfehlen.

Weil unsere Kursgruppe aus Kindern verschiedener Klassen und den Altersstufen 1. – 4. besteht, haben wir eine Aufteilung in 2 – 3 Untergruppen geprüft. Bei Auswahl und Anforderungen der Themen arbeitet es sich für Freizeitbetreuer mit kleineren Gruppen besser. Für die Gruppenzusammensetzung könnte es günstig sein, wenn mindestens zwei befreundete Kurskinder aus einer Klasse stammen. So können im Kurs keine Außenseiterrollen entstehen und es finden sich schnell Paare für die übliche Partnerarbeit.

Das eigene Kurskonzept wird nur kurz vorgestellt. Wir fragen, was für Aktionen sich die Kinder wünschen. Die ständigen Veränderungen in der Natur, Erlebnisse der Kinder außerhalb und spontane Beobachtungen während des Kurses ermöglichen und erfordern eine Arbeit nach dem situationsbezogenen Ansatz.

Die wohl schwierigste Aufgabe ist die der pädagogischen Verantwortung für Kurs und Ablauf, wie sie sonst die dazu ausgebildeten Klassenleiterinnen übernehmen. In der 2. Kursstunde haben wir gemeinsam mit den Kindern daher verbindliche Verhaltensregeln und Konsequenzen bei Nichteinhaltung vereinbart. Es ist damit auch möglich, Kinder bei wiederholten Störungen aus dem Kurs zu nehmen.



## 2. Kurstag: „Hinaus ins Freie“, 19. September 2008

Ein Kurs für „junge Naturforscher“ kann oft im Freien stattfinden. Hierbei bemerken die Kinder den Unterschied zum Klassenunterricht. Denn Naturforscher-Kurs ist lehrreiche Freizeitbeschäftigung. An jeder Schule sind die Voraussetzungen dafür andere. Als erstes bietet sich eine gemeinsame Schulhofbegehung an. Dabei spielt die aktuelle Gestaltung des Freigeländes eine große Rolle. Sind verschiedene Baum- und Straucharten vorhanden ? Gibt es neben einem Rasen oder Sportplatz zum Bewegen auch eine insektenreiche Blumenwiese ? Hat ein Imker Bienenkästen aufgestellt ? Brütet ein Storchenpaar auf einer Nisthilfe in Sichtweite ? Quaken die Frösche im Schulteich ? Kann sich die Gruppe in ein grünes Klassenzimmer zurückziehen ? Sind kurze Exkursionen in die nähere Umgebung zu interessanten Stellen möglich ? Wohnen die Kinder in der Nähe und können ihr Umfeld zeigen ?

Was sich die Kursgruppe noch wünscht, was aber fehlt, könnte in einem späteren Projekt gemeinsam mit Eltern geschaffen werden.

Durch kleine Aufgaben im Freien lernen die Kinder bereits das genauere Hinsehen, das für Wahrnehmung von Formen und Merkmalen in der Natur wichtig ist.



### 3. Kurstag: „Mit Phantasie und geschärften Sinnen“, 26. September 2008

Entsprechend dem Verlauf des Schuljahres vom Spätsommer bis Sommerferien beginnt auch unser Freizeitkurs im Frühherbst. Es empfiehlt sich, auf diese Jahreszeit passend einzugehen. Sonnige Herbsttage mit einem reichen Angebot an Baumfrüchten, Beeren, bunten Blättern und späten Blüten laden die Kinder zum kreativen Gestalten im Freien ein. Dazu bilden sie kleine Gruppen aus 3 – 4 Kindern und bekommen die Aufgabe, Naturmaterialien mit bestimmten Eigenschaften zu finden und zusammenzutragen. Die Eigenschaften für die Sammlung können mündlich festgelegt oder auf Karten notiert werden. Um die Phantasie anzuregen und die eigenen Sinne zu schärfen, sollten die zu bringenden Dinge nicht genau benannt werden. Beispiele: Bringe etwas weiches, bringe etwas hohles, bringe etwas trockenes, bringe etwas schwarzes, bringe etwas häufiges. Dank ihrer ihnen eigenen Sammelleidenschaft tragen die Kinder eine ganze Menge verschiedenster Materialien zusammen. So erfahren wir als Betreuer gleich von der Wahrnehmungsweise der Kinder. Wir bestimmen die Funde und besprechen auffällige Besonderheiten näher. Im Anschluss daran dürfen sich die Kinder künstlerisch entfalten und in der Weitsprunggrube kleine Phantasiegärtchen gestalten. Während der gesamten Kurszeit können wir nebenbei fliegende Kraniche über der Schule beobachten, die sich jeden Herbst zur Rast auch im Raum Ahrenshagen aufhalten.



#### 4. Kurstag: Wiesenerkundungen, 10. Oktober 2008

Nicht nur im Frühjahr, auch noch bis in den milden Herbst ist es durchaus möglich, den kleinen Tieren auf einer Wiese zu begegnen. Sind solche Wiesenbereiche in der Nähe der Schule oder, wie in Ahrenshagen, gar auf dem Schulgelände vorhanden, bietet sich ein Kurstag zum Besuch an. Daher sollte sich auf jedem Schulgelände ein vorhandener Rasen in geeigneten Bereichen zur Wiese entwickeln dürfen, denn darin sammeln sich schnell faszinierende Artengruppen. Gegen das häufige Betreten durch Kinder in den Schulpausen muss dieser kleine Bereich aber abgezäunt werden. Auch die Sammelmethoden können auf der Wiese gut vorgestellt werden. Für Kinder sind alle Methoden zu empfehlen, welche die Kleintiere ohne Verletzungen sammeln, im Aussehen und Verhalten beobachten und zeigen lassen.

Mit den heute überall verfügbaren Becherlupen sammeln die Kurskinder regelmäßig über das Sommerhalbjahr vorsichtig Tiere ein, die sie ihrer Gruppe und uns Betreuern zeigten. Sofern sich die Kursbetreuer trauen und sachkundig sind, können Besonderheiten der Kleintiergruppen angesprochen werden.

Bei Wiesenerkundungen über die gesamte Vegetationsperiode bekommen Kinder nebenbei auch einen Eindruck von Wandel der Jahreszeiten im Bereich der Kleintiere, etwa dem frühen Erscheinen der Hummeln und Solitärbiene, späten und gehäuftem Auftreten von Grashüpfern, Radnetzspinnen und Schmetterlingen im Hochsommer. Die Vorlieben der Kleintiere für bestimmte Witterung (Hitze, Trockenheit, Feuchte) sind von Kindern ebenfalls feststellbar, sofern die Wiesenerkundung regelmäßig erfolgt.



## 5. Kurstag: Imkerei & Honigbiene, 17. Oktober 2008

Die Imkerei hat es schwer. Auch sie bleibt nicht von Nachwuchssorgen verschont. Daher bieten örtliche Imker auf Anfrage gern Vorführungen für Kinder und Erwachsene an. Ein örtlich tätiger Imker sollte daher immer als Gast für einen Kurstag eingeladen werden. Im besten Falle ermöglicht er eine Schau-Imkerei auf dem Schulgelände. Es ist erstaunlich, wie vielfältig die kindgerechten Möglichkeiten sind, um die Imkerei und das besondere Leben der Honigbiene verständlich und anschaulich zu erklären. Mit ihren anschaulichen Utensilien lässt sich vielleicht der eine oder die andere Imkerin der Zukunft finden. Und die Belohnung dieses Handwerks versüßt den Aufwand. Mit dem Verständnis für die Honigbiene als Haustier des Menschen wird zugleich eine Brücke für die gesamte Gruppe der blütenbesuchenden und pollen- und nektarsammelnden Insekten geschlagen. Die Verwandtschaftsgruppe der Solitärbiene haben wir bei einem zusätzlichen Kurstag behandelt.

Auch auf die zugehörige Anlage von blütenreichen Hecken und Stauden lässt sich mit dem Thema Imkerei & Honigbiene sehr gut hinweisen. Besonders der Schutz der Honigbienen in der konventionellen Landwirtschaft kommt zugleich der blütenbesuchenden Insektenwelt zu Gute. Bei diesem Anliegen der Imkerei ist ein breites Verständnis auch in der Bevölkerung geboten.



Der örtliche Imker aus Daskow

## 6. Kurstag: Natur-Gedächtnisspiel, 24. Oktober 2008

Alte, bekannte Kinderspiele mit Dingen aus der Natur gestalten ist eine wichtige Erfahrung. So werden die Kinder angeregt, sich auch in der Freizeit eigene Spielmodifikationen auszudenken, denn nicht ständig können und wollen wir Betreuer die sinnvolle Freizeitgestaltung durchplanen.

Als Aufgabe an diesem Kurstag soll mit einfachen Mitteln ein Natur-Gedächtnisspiel entstehen. Jedes Kind sammelt auf dem Schulaußengelände jeweils zwei gleiche Teile aus der Natur, nachdem abgesprochen worden ist, wer wonach und bis zu welcher Größe sucht.

Die gesammelten Objekte werden auf dem Tisch im Klassenzimmer vorgelegt und genauer betrachtet. Wir Betreuer erklären näher die Pflanzenmerkmale. Danach wird alles zum Spiel unter Tassen versteckt. Während des Spiels kann übrigens das frisch erlangte Wissen über Merkmale aus der vorangegangenen Bestimmungsübung von Pflanzenteilen gefestigt werden. Das Spiel ist gleichermaßen für drinnen und draußen geeignet. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, können statt verschiedener Materialien nur Paare von Blüten, Gehölzfrüchten oder von Blättern verwendet werden.



## 7. Kurstag: Kennenlernen der Baumarten, 7. November 2008

Bäume sind auf den meisten Schulaußenbereichen zur Grüngestaltung bereits vorhanden. Zumeist sind es auch bekannte heimische Arten aus dem Wald oder aus Gärten, die in unterschiedlichen bebilderten Naturkundebüchern erklärt werden. Die Bäume auf dem Gelände kennen die Kinder gewiss schon aus der Schulpause. Sie werden zunächst von der Kursgruppe aufgesucht und auf Besonderheiten geprüft. Schnell können die Nadelbäume von den Laubbäumen unterschieden werden. Anhand der Blätter lassen sich auch die wichtigsten Laubbaumarten benennen. Bei der Birke ist schon die Baumrinde unverwechselbar. Besonderheiten und Geschichten streuen wir Betreuer ein. Unser Kurs möchte sein Wissen an die anderen Schulkinder weitergeben, indem er die Bäume mit ihren Namen beschildert. Dafür stellen die Kurskinder im PC-Kabinett die Namensschilder her und laminieren diese wetterfest. (Falls das nicht möglich ist, können alternativ auch Steine mit bunter Farbe beschriftet und an die Bäume gelegt werden.). Die fertige Beschilderung für die Schulhofbäume muss noch richtig am richtigen Stamm befestigt werden. Das ist natürlich auch die Aufgabe der Kurskinder. Hierbei wird das erlernte Wissen gleich mitüberprüft.

Unabhängig von der Art können individuelle Bäume auch mit dem Tastsinn kennengelernt und unterschieden werden. Sofern die Bäume auf dem Schulgelände gehäuft stehen, bietet sich das bekannte Spiel vom Baumtasten an, das die Kinder in Zweiergruppen spielen. Es ist nur ein Satz Augenbinden sowie großes Vertrauen der Kinder in ihren Spielpartner nötig, der seinen blinden Partner mit verbundenen Augen an einen markanten Baumstamm führt und nach Merkmalen tasten lässt. Auf Umwegen geht es dann zurück zum Ausgangspunkt zum Wiederfinden des persönlichen Baumes. Es klappt fast immer.

Sofern genügend Bäume vorhanden sind, kann den Kurskindern auch das alte Kinderspiel „Bäumchen wechsele dich“ beigebracht werden. Wir waren überrascht, wie viele Kinder dieses Spiel noch kennen und in den Schulpausen gemeinsam spielen.



## 8. Kurstag: „Die Stimme des Waldes“, 14. November 2008

In Nordvorpommern gibt es noch sehr alte Laubwälder, deren Schönheit und Reichtum wird gern vermitteln wollen. Als Erweiterung zum Baum-Thema eignet sich eine Kursstunde mit einem Lichtbildervortrag des Bayrischen Landesbundes für Vogelschutz (LBV) über den Kleiber (Vogel des Jahres 2006). Denn diese auch Spechtmeise genannte „Stimme des Waldes“ lebt nicht nur in alten Wäldern, sondern lässt sich vom Menschen auch in Parks beobachten. Der Kleiber steht stellvertretend für viele andere Tierarten wie Spechte, Holzkäfer, Fledermäuse, für Pilze usw., die durch allzu starken Holzeinschlag bedroht sind. Im Winter besucht der Kleiber das Futterhaus, da er kein Zugvogel ist. Manchmal zieht er auch in Nistkästen ein. Das Wissen über diesen interessanten Wald- und Parkvogel lässt sich durch einfache Fragespiele direkt danach vertiefen.

### Aus dem Inhalt des Lichtbildervortrages:

- Woher wohl der Name „Kleiber“ ?
- Kletterkünstler über Kopf
- Die Mitbewohner im höhlenreichen, alten Wald
- Wertvoller Lebensraum Laubwald



## 9. Kurstag: „Chiroptera – der Flattermann“, 21. November 2008

Fledermäuse, die „fliegenden Koblode der Nacht“, lassen sich - zumeist an Spätsommerabenden - bei ihren Jagdflügen an fast überall beobachten., manchmal findet man sie auch an den Quartiere. Auf ihre Gefährdung hinzuweisen und Möglichkeiten zum Schutz aufzuzeigen, ist Anliegen der reich bestückten Materialkiste der Umweltbibliothek Stralsund. Das Thema würde dank „Chiroptera – der Flattermann“ auch einen zweiten Kurstag ausfüllen.

Die Kinder erfahren auf spielerische und sehr anschauliche Weise vieles über die heimischen Fledermäuse und deren Lebensweise. Wer kann sich schon vorstellen, wie Fledermäuse mit den Ohren sehen ? Nur die, die einmal das Fangspiel „Fledermaus und Nachtfalter“ ausprobiert haben.

### Aus dem Inhalt:

Kinderbücher zur Lebensweise der Fledermäuse - Unterschiedliche Fledermaus-Silhouetten aus Sperrholz - Körperteile-Puzzle – der Fledermausdetektor – Bau eines Fledermauskastens – Was fressen Fledermäuse ? – Spiel zur Echoortung

12



Gemäß dem Kursmotto dürfen sich die „Jungen Naturforscher“ auch an kleine Experimente wagen. Wasser als besonderes Element bietet dazu vielfältige Möglichkeiten. Die passende Materialkiste der Umweltbibliothek Stralsund wurde ausgeliehen und an der „Recknitz-Grundschule“ ausprobiert. Das wichtige Thema Wasser ist in der Kiste aber so vielseitig behandelt, dass sich die Betreuer vorab auf einen Teilbereich konzentrierten. Dem Medium entsprechend lässt sich „Aquarius – der Wassermann“ am besten im Außengelände einsetzen. Eng verbunden mit dem Wasser als feuchtes Element sind die Gewässer als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Die zu weit entfernte Recknitz als Namensgeber der Grundschule wird durch einen Folienteich auf dem Schulgelände nachgebildet, um den Kindern Gewässer als Lebensraum regelmäßig nahe bringen zu können.

Aus dem Inhalt:

Wassergeräuschespiel – Lernbücher zum Wasser – Wasserkreislauf – Kinder brauchen Wasser (Spiel) – Unser blauer Planet (Spiel) – Mein täglich Wasser (Puzzle)

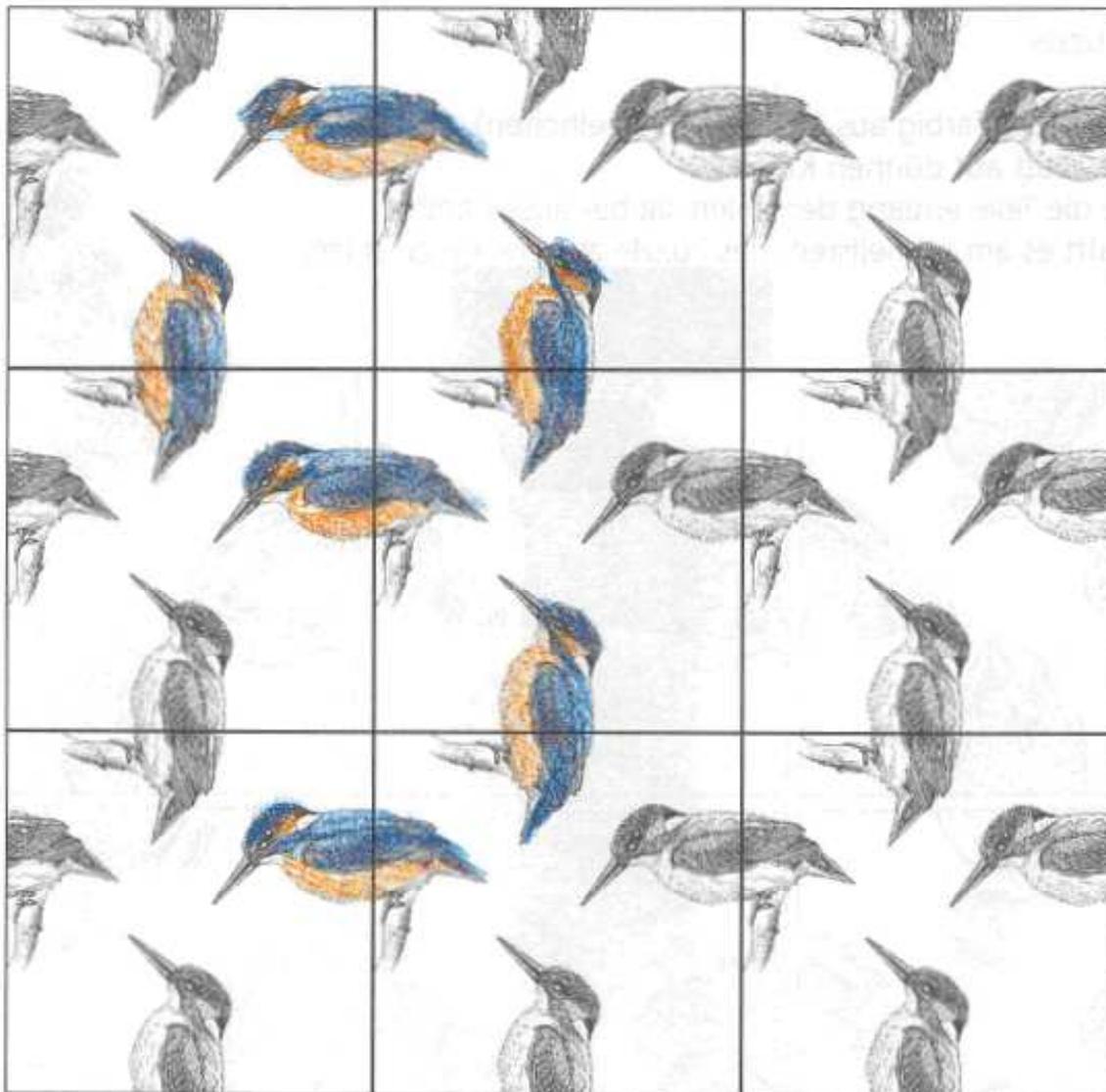


## 11. Kurstag: „Wir basteln einen fliegenden Edelstein“, 5. Dezember 2008

Bekannte Spiele mit thematischen Motiven selbst herzustellen, macht immer wieder Spaß. Auch Puzzles gehören dazu. Wir haben eines vom Eisvogel, Vogel des Jahres 2009, entworfen und von den Kurskindern ausmalen und ausschneiden lassen. Im anschließenden Probespiel zeigte sich den Kindern sogleich der unterschiedliche Schwierigkeitsgrad je nach Zahl der gefärbten Eisvögel. Die Kopiervorlage mit der einfachen Aufgabe ist frei verfügbar. Selbstverständlich können anhand unseres Beispiels auch eigene Motive für ein Puzzle entworfen werden.

Die Arbeitsschritte zur Aufgabe lauten:

1. Male einige der Eisvögel farbig aus (achte auf Einzelheiten)
2. Klebe das Blatt auf dünnen Karton
3. Schneide die Teile entlang der Linien sauber auseinander.



## 12. Kurstag: Adventsbasteln mit Naturmaterialien, 12. Dezember 2008

Auch unseren Umweltkurs packt zur Adventszeit die allgemeine Vorweihnachtsstimmung. Basteln ist angesagt, natürlich mit Materialien aus der Natur. Aufgrund der begrenzten Auswahl auf dem Schulaußengelände entscheiden wir uns, hierfür passendes Material in ausreichender Menge mitzubringen. Bei schwierigen Handgriffen sind die Kurskinder übrigens für die tatkräftige Hilfestellung durch Erwachsene sehr dankbar.

Zur Adventszeit sind den eigenen Ideen und Anregungen sicher keine Grenzen gesetzt, sodass wir hier auf eine ausführliche Darstellung verzichten können. Nur der Hinweis sei erlaubt, dass die Basteleien aus Naturmaterialien gut bei einem Advents- oder Weihnachtsbasar angeboten werden können. Die Kurskinder stimmen dem gern zu. Die Erlöse können dann für neue Anschaffungen von Kursmaterial genutzt werden.



### 13. Kurstag: Kraniche aus Papier, 9. Januar 2009

Origami erfreut sich stets großer Beliebtheit. Als kostengünstige Methode verhilft das Papierfalten Kindern zu schnellem Erfolg. Somit wäre es ideal, wenn ein geübter Origami-Bastler bekannt ist, der sich für einen Kurstag zur Verfügung stellt. Es ist erstaunlich, welche verschiedene Tiere man daraus herstellen kann. Für Kurskinder im Grundschulalter müssen aber zunächst einfache Anleitungen ausgewählt werden. Unbedingt zu beachten ist ferner die unterschiedliche Übung, das Alter und die Geschicklichkeit innerhalb einer Kindergruppe. Hierzu sind möglichst alle erwachsenen Kursbetreuer als Anleiter gefordert, d.h. dass jeder vorab oder schnell die richtige Faltung erlernt hat, um sie vorzuführen zu können.

Als Basteleinstieg für einen Vogel, den wir in seiner Lebensweise später vertiefen wollen, eignete sich unser heimischer Kranich. Damit die Schritte der Faltarbeit bei allen Kurskindern betreut werden, bereiten sich zwei Erwachsene auf die richtige Faltung der Papierkraniche vor. Wichtig ist, das am Ende jedes Kind zumindest einen eigenen Papierkranich fertiggebastelt hat.



## 14. Kurstag: „Der Tisch ist gedeckt“ - Vogelfütterung, 16. Januar 2009

Ungeachtet der regelmäßigen Diskussion um das Für und Wider der Vogel-Winterfütterung kommt es darauf an, den Kindern einfache und kostengünstige Möglichkeiten für Futterstellen an Haus und im Garten zu zeigen und selbst umsetzen zu lassen. Die Herstellung von Vogelfutter sollte möglichst zeitnah mit dem Einsetzen der harten Winterzeit erfolgen, damit das fertige Vogelfutter sofort und mit Erfolg ausgebracht werden kann. Dabei unterstützt diese Bastelarbeit auch die alljährlich für den Zeitungsleser veröffentlichten Tipps zum Vogelschutz im Winter.

Für unseren Kurstag wählen wir zwei „Produkte“: Futterglocken und Erdnussketten, die jeder leicht und mit einfachen Mitteln nachbauen kann. Zur Verfügung gestellt werden müssen nur Zwirnsfaden und Nähnadeln bzw. leere Blumentöpfchen, Sonnenblumenkerne, Kokosfett und Kerzenlicht zum Schmelzen des Fettes. Jedes Kind fertigt sein eigenes Vogelfutter. Wer fertig ist, kann weiteres herstellen oder die zweite Variante ausprobieren. Die fertigen Produkte können sowohl auf dem Schulhof in Sichtweite angebracht oder mit nach Hause genommen werden.



## 15. Kurstag: „Mein Freund, der Baum“, 23. Januar 2009

Das Thema Baum hat sehr verschiedene Facetten. Der Baum im Garten oder Park als Individuum und Schattenspender, Bäume als Sauerstoffproduzenten, Waldbäume als Lebensraum oder Holzlieferanten. Der Mensch begegnet Ihnen praktisch überall. Diese Vielfalt greift die Materialkiste „Mein Freund der Baum“ der Umweltbibliothek Stralsund didaktisch abwechslungsreich auf.

Nachdem wir die Materialkiste gesichtet haben, stellt sich heraus, dass aufgrund der Fülle an Spielanregungen 2 Kurstage dafür geplant werden sollten. Unsere Einteilung der Kinder in kleine Untergruppen erweist sich als sinnvoll. Am ersten Tag probieren die Kinder vor allem die Spiele aus.

Aus dem Inhalt des 1. Tages mit der Materialkiste:

Zählspiel „Alt wie ein Baum“ – Zapfenbeutel – Blattrubbeln – Holzartenpuzzle – Früchte und Knospen – Ein Baum wird krank – Kinderbücher über Bäume



## 16. Kurstag: „Mein Freund, der Baum“, 30. Januar 2009

Am 2. Tag mit der Materialkiste über Bäume erfahren die Kinder mit Hilfe eigener Erkundungen und weiterer Spiele noch mehr Wissenswertes und Erstaunliches über unsere Bäume. Schätzungen und Wissenstests unterstreichen dies. Selbstverständlich dürfen auch die Spiele vom 1. Tag wiederholt werden. die Kinder teilen wir wieder in kleine Untergruppen ein.

Aus dem Inhalt des 2. Tages mit der Materialkiste:  
Steckbriefe über 10 Baumarten – Rindenbilder – wie trinkt ein Baum ?



Wir Menschen sind bekanntlich Augentiere. Dementsprechend vernachlässigen wir unsere übrigen Sinne, obwohl auch diese besondere Leistungen vollbringen können.

Besonders im Tierreich haben auch die anderen Sinne neben den Augen eine wichtige Funktion. Mit den eigenen beiden Ohren nachts Richtung der Beute zu erkennen, kann für die Eule überlebenswichtig sein. Auf große Entfernung früh die Feinde zu bemerken, ist für das Reh oder den Hasen bedeutsam.

Der moderne Mensch selbst hat sich als „Augentier“ auf nur noch einen Schwerpunkt-Sinn beschränkt. Künstliches Licht erhellt uns sogar die Nacht. Wird aber unser Gesichtssinn bewusst ausgeblendet, offenbaren sich die anderen Sinne eindrucksvoll. Das gilt es am eigenen Körper zu erfahren. Entsprechend richtet sich die Geräusche-Kiste der Umweltbibliothek Stralsund an die Wahrnehmungsformen des Gehörsinns der Kurskinder. Nebenbei werden auch Lärm als Schädigung und kulturelle Eindrücke der wohlklingenden Musik angeschnitten, wenn die unterschiedlichen Instrumente ausprobiert und eingesetzt werden können.

Aus dem Inhalt der Materialkiste:

Modell des menschlichen Ohres – sichtbare Schallwellen – Geräuschememory – Musikinstrumente bauen – Lärmdetektive – Wie laut ist meine Musik – Reden ohne Laute



## 18. Kurstag: „Zimmer frei“ - Bau von Vogelnistkästen, 6. März 2009

Ein Klassiker im handwerklichen Vogelschutz ist der Nistkastenbau. Mit den verbreiteten Bauanleitungen lassen sich von handwerklich begabten Naturfreunden aus Holzbrettern schnell die Bauteile vorfertigen. Das wäre für Kurskinder noch zu schwierig und zeitaufwändig. Aber vielleicht können sie dabei zuschauen. Mit den heute günstig erhältlichen vorgefertigten Bauteilen können unsere Kinder werkeln schon sehr selbständig. Wir haben anschließend noch das individuelle Bemalen der fertigen Nistkästen angeschlossen, wofür etwa genau so viel Zeit wie für den vorigen Zusammenbau eingeplant werden sollte.

Ein modern ausgestatteter und für Kindergröße möblierter Werkraum der Recknitz-Grundschule erleichterte unserem Kurs diese praktische Arbeit. Praktikel erweisen sich Zweiergruppen zur gegenseitige Hilfestellung. Es kann im Vorfeld schon geklärt werden, ob alle Kästen auf dem Schulgelände aufgehängt werden, ob sie für Zuhause gefertigt oder auf dem nächsten Schulbasar angeboten werden. Das Aufhängen auf dem Schulgelände folgt in Absprache mit dem Hausmeister, der auch eine Leiter stellen kann. Zur Vorbildwirkung sollten die Nistkästen in der richtigen Höhe, Anzahl und Befestigung zu sehen sein. Winterliche Reinigungsaktionen mit Kurskindern dienen sowohl der Hygiene als auch der Dokumentation von Nistkastennutzung sowie dem Untersuchen der von den Brutvögeln benutzten Niststoffe.



## 19. Kurstag: „Zimmer frei“ - Bau eines Insektenhotels, 13. März 2009

Was mit dem Bienenstock von Honigbienen auf dem Schulgelände seinen Anfang nimmt, macht als Beschäftigung mit den Solitärbienen auch losgelöst davon Sinn. Sie leben ähnlich den Hummeln wild, aber ohne Staaten. Die unterschiedlichen Nistplätze im Sandboden, hohlen Halmen und Käferfraßlöchern im Holz sind erforscht und bekannt. In Verbindung mit der ebenfalls neuangelegten Vogelschutzhecke entsteht auch ein erforderliches Pollen- und Nektarangebot für Solitärbienen. Großes Augenmerk muss aber auf den richtigen Standort mit Besonnung gelegt werden.

Wir nutzen die gute Gelegenheit, ein stabiles Holzgestell als „Rohbau“ für ein Insektenhotel auf dem Schulgelände aufzustellen. Nur die Nistmaterialien für die Solitärbienen mussten noch besorgt und eingebaut werden. Nach diesen Vorbereitungen konnte das Insektenhotel mit Hilfe den Kurskindern fertig gestellt werden. Anhand der verschlossenen Löcher in Holz und Rohr können die Schulkinder später jederzeit den Erfolg ihrer Aktion und den Bedarf für „Nachschub“ ablesen.

Das Befüllen der Fächer mit verschiedenen Nistmaterialien wie Schilf, Reisig oder Holzwohle ist eine Fleißarbeit, bei der viele helfende Hände gebraucht werden. Wenn mehrere erwachsene Helfer dabei sind, können viele Kinder zugleich kleine Aufgaben übertragen werden, sogar das schwierige Bohren von Löchern in die Holzklötze.



## 20. Kurstag: „Frühlingserwachen“, 20. März 2009

Nach dem langen Winter nimmt die körperliche Bewegung der Kinder im Freien wieder einen besonderen Stellenwert im Kurs ein. So auch zum „Frühlingserwachen“ auf dem Schulgelände. Mit den ersten kräftigen Sonnenstrahlen lockt es uns alle ins Freie.

Schon zeigen sich die Frühblüher auf dem Rasen, die teilweise angepflanzt wurden. Vereinzelt summen auch schon erste Hummeln als Blütenbesucher und Bestäuber. Nun bekommen unsere Kurskinder die Möglichkeit, nach ihren eigenen Interessen die Umgebung zu erkunden und uns Kursbetreuern ihre Entdeckungen zu zeigen oder zu erzählen. Gemeinsam werden die Beobachtungen erklärt. An den noch unbelaubten Hecken fanden wir zum Beispiel alte Vogelnester (die der Finder durchaus mitnehmen darf, denn buschbrütende Singvögel bauen jährlich neue Nester an anderer Stelle). Je abwechslungsreicher also ein Schulaußengelände gestaltet ist, desto mehr Überraschungen sind zu erwarten. Eine Planung des Schulaußengeländes kann diese Erkenntnis berücksichtigen. Auch Bewegungsspiele sind nun wieder angesagt. Etwa der Orientierungsgang, bei dem jedes Kind ausgehend von seiner individuellen Startmarke mit verschlossenen Augen (ohne Mogeln) genau 10 Schritte vorwärts, dann im rechten Winkel jeweils dreimal nach rechts voranschreitet (und so genau wieder zum Startpunkt gelangen müsste). Ob ihnen dies wohl gelang ?



## 21. Kurstag/1. Teil: „Alles über Adebar“, 27. März 2009

Wer wie wir an der Recknitz-Grundschule die Möglichkeit hat, externe Experten für einen Kurstag zu gewinnen, wird dies ohne Frage nutzen. Die „jungen Naturforscher“ erleben auf diese Weise zwei Kurstage. Zunächst gilt dem Weißstorch die gemeinsame Aufmerksamkeit. Auf dem Schulgelände steht sogar ein Storchennest, das gut zu beobachten ist. Der Storchexperte für Mecklenburg-Vorpommern, Hans-Heinrich Zöllick, zeigt den Kindern und Lehrerinnen eindrucksvolle Lichtbilder aus dem Leben von Adebar. Da auch in den Orten unseres Schuleinzugsgebietes weitere Storchennester vorkommen, ist das Interesse groß. Auch bereits eigene Beobachtungen der Kinder werden in der Gesprächsrunde aufgegriffen und notfalls richtig erklärt. Unsere Kurskinder wissen jetzt z.B., dass Adebar nicht nur Frösche, sondern auch Mäuse und große Insekten frisst, und zwar jede Menge, wenn Junge im Nest zu versorgen sind. Oder dass verhungerte Junge vom Nest abgeworfen werden, weil es zuvor nicht genug Nahrung für alle Geschwister gab. Wenn unser Storch in den kommenden Jahren auch noch über die Schulwiese geht oder klappernd mit Futter am Nest landet, sind unvergleichbare Naturerlebnisse garantiert.

In Abstimmung mit der Gemeinde und den Landwirten heißt es jedoch zugleich, die noch vorhandenen Nahrungsgebiete wie Teiche und Wiesen im näheren Umkreis zu erhalten oder neu zu schaffen. Denn der Storch gilt als gefährdet und nimmt selbst in M-V im Bestand ab.



## 21. Kurstag/2. Teil: „Pötzblitz & Donnerwetter“, 27. März 2009

Als Teil der unbelebten Natur ist das Wetter jedem vertraut. Es wechselt sprichwörtlich. Bei den Wetterkapriolen erkennt der Mensch immer noch, wie stark die Einflüsse der Naturkräfte sein können. Selbst die normalen Wirkungen von Sonne, Wind und Regen sind erstaunlich. Gleichmaßen wird die Tier- und Pflanzenwelt seit je her von Wetterfaktoren geprägt und hat sich darauf eingestellt. Daher verbrachten wir eine Kursstunde mit der Wetterkiste von der Umweltbibliothek Stralsund, in der verschiedene Erscheinungen wie Wolkenformen vorgestellt werden und die Auswirkungen des Wetters vor allem spielerisch ausprobiert werden können. Wir haben dazu mehrere Zirkelstationen aufgebaut und mit Erwachsenen betreut.

### Aus dem Inhalt der Materialkiste:

Wolken – Wie schnell ist der Wind ? – Wir machen Wind – es regnet – es schneit – die Farben des Regenbogens – es blitzt und donnert – Erde im Glashaus



Mit bevorstehendem Frühjahr gilt es, sich auf die bunten Schmetterlinge vorzubereiten. Jeder kennt sie, denn Tagfalter sind Blütenbesucher, die auch in die Dörfer und Gärten vordringen. Auch die verwandten Nachtfalter sind durchaus bekannt. Soweit eine duftende Blumenwiese vorhanden ist, oder blütenreiche Gehölze gepflanzt wurden, wird sich das Thema „Lepidoptera, die Blütenfee“ anbieten.

Die Materialkiste der Umweltbibliothek Stralsund über Schmetterlinge geht besonders vielfältig auf die Ansprüche und Lebensleistungen dieser Insektengruppe ein. Neben der verbreiteten Sympathie für sie sind auch unterschiedliche Umgangsformen zum Erlernen von Aussehen und Namen der häufigsten Arten angeboten. Selbst so schwierige Phänomene wie das Finden der Gatten durch Düfte (Pheromone) sind didaktisch geschickt als Gruppenspiel für Kinder aufbereitet worden. Mit den Bastel- und Malvorschlügen werden andererseits auch die künstlerisch-handwerklichen Begabungen von Kindern geschult.

Aus dem Inhalt der Materialkiste:

Kinderbücher über Schmetterlinge – Lebenszyklus – Schmetterlings-Steckbriefe – Nachtfalterpartnersuche – Nachtfalterkino – Spiel Facettenaugen – Schmetterlingsnamen



## 23. Kurstag: Der Vogel des Glücks, 24. April 2009

Besonders in Nordvorpommern sind Kraniche jeden Herbst sehr auffällig und zahlreich „zu Gast bei Freunden“. Dieses Schauspiel kennen zwar die Einheimischen, aber immer mehr Naturgäste lockt es in die Region. Dass der Kranich dann zeitweise ein Kulturfolger ist, der die Stoppelfelder nach Ernteresten absucht, aber auch einen Regenwurm oder eine Maus nicht verschmäht, ist für seine Beobachtung durchaus praktisch.

Im Frühjahr dringt der Kranich sogar zur Brut in die naturnahen Bruchwälder und Sümpfe des Kreisgebietes vor. Dann sind die Paare allerdings sehr heimlich und scheu. Auch davon sollten unsere jungen Naturforscher erfahren, denn aufsuchen können und dürfen sie die Brutplätze des Kranichs nicht.

An einem Kurstag kommt der „Vogel des Glücks“ zu Besuch an die Recknitz-Grundschule. Das Kranich-Infozentrum in Groß Mohrdorf als ständige Einrichtung mit Fachpersonal geht im Gastvortrag auf den Vogel des Glücks ein. Von der Eischale über die Stimme bis zu Spannweite vom Altvogel, von der jährlichen Zugreise bis zur Forschung durch Farbberingung handelt der Vortrag. Lobend hervorzuheben ist die kindgerechte Präsentation durch den Mitarbeiter des Kranich-Informationszentrums.



Mit dem warmen Frühling treten auf Wiesen wieder die Insekten in Erscheinung und sollten mit den Kurskindern kennengelernt werden. Mit Becherlupen können alle vorkommenden Arten problemlos untersucht werden. Es genügt übrigens, die häufigsten Artengruppen wie Käfer, Bienen, Wespen, Hummeln, Schmetterlinge, Libellen, Heuschrecken, Schwebfliegen usw. unterscheiden zu können. Nur im Einzelfall wird mit Kindern die Vertiefung von besonderen Funden über spezielle Bestimmungsbücher erforderlich sein. Schön wäre es, mit Fotos eine kleine Dokumentation dieser Funde zu schaffen.

Im Mai beginnt auf dem begrünten Schulgelände die Insekten-Becherlupen-Safari mit Erfolg. Besonders blumenreiche Wiesen oder blühende Sträucher bieten unterschiedliche Aufenthalts- und Lebensräume für Insektengruppen. Der Zusammenhang zwischen Insekten und Pflanzen (Blütenbesuch, Pflanzenteile als Nahrung) kann durch Malen mit farbigen Pflanzenteilen hergestellt werden. Sofern Bienenkästen auf dem Gelände aufgestellt werden, kann hierbei auch ein weiterer Honigbienen-Tag mit dem Imker eingebaut werden. Neben der Erzeugung und Lieferung von Honig kommt der Honigbiene zunehmend die Bedeutung bei der Bestäubung von Kulturpflanzen zu. Da diese kostenlose Leistung der Imkerei zunehmend in Vergessenheit gerät, ist es ratsam, dies bereit früh bei Kurskindern zu erklären.



In Schulgärten beschäftigen sich Schulkinder bereits ausgiebig mit der Nutzpflanzenkunde. Das schließt im Schulunterricht oft auch die notwendigen regelmäßigen Arbeiten an den Beeten ein. Damit sich der Pflegeaufwand im Rahmen hält, können sich Grundschulen auf ihrem Außengelände zunächst für ein kleineres Hochbeet entscheiden. Ergänzend hierzu lässt sich die bei der Umweltbibliothek Stralsund ausleihbare (Nutz-)Pflanzenkiste einsetzen. Sie ergänzt den praktischen Umgang mit Pflanzen und Gartengeräten sowie die Ernte um spielerische Komponenten. Über den eigenen Anbau wird so zugleich auch eine Verknüpfung zu den importierten Produkten der Nutzpflanzen, z.B. aus den Tropen und aus Übersee, hergestellt. Beispiele, wo wir Menschen überall die Produkte der Pflanzen brauchen, schaffen bei den Kindern ein tieferes Verständnis für den nachhaltigen Umgang mit knappen Ressourcen.

Aus dem Inhalt der Materialkiste:

Bedeutung der Bäume – Pflanzen als Lebensgrundlage – Löwenzahnbingo – Urwälder – Bohnenreise – Kräuterkunde – Baumwolle – Bernstein – Schatzsuchespiel – Wahr oder falsch ?



## 26. Kurstag: Basteln mit vorgedruckten Papierbögen, 29. Mai 2009

Mit älteren Kurskindern bietet sich das naturgetreue Basteln vorgefertigter Bögen, z.B. von Vögeln, an, weil dies für einen Kurstag recht viel Zeit beanspruchen kann. Im Vergleich zu Papiervögeln nach der Origami-Technik handelt es sich um möglichst naturgetreue Darstellungen, die wir an einem Kurstag anbieten.

Im Idealfall haben diese ausgewählten Tiere etwas mit wichtigen Biotopen oder Lebensräumen der heimischen Region zu tun, die später gezeigt und erklärt werden sollen. Typische und sympathische Tiere diese Lebensräume sind ein erster Einstieg in den Biotopschutz und dessen Verständnis. Später können zu diesen Tieren dann vertiefende Vorträge oder Erzählungen folgen. In Nordvorpommern sind Kleiber und Weißstorch zwei typische Vogelarten, deren Gefährdung und Schutz den Grundschulern bei den Basteleien nähergebracht werden können. Wir haben sie auch bereits thematisch in Kursstunden behandelt.

Das Ausschneiden der Teile gelingt den Kurskindern sehr gut. Nur beim Zusammenkleben ist die Hilfestellung durch Erwachsene erforderlich, damit das Geklebte bis zum Trocknen hält. Falls dennoch nicht alle Kurskinder gleich schnell arbeiteten, kann das Basteln am nächsten Kurstag fortgesetzt werden. Stolz auf das ansehnliche Ergebnis und Zufriedenheit damit war den „kleinen Bauleuten“ deutlich anzumerken. Bereits in der Kursstunde wurden phantasievolle Verhaltensweisen der Vögel ausprobiert. Die Kinder durften das gebastelte Tier auch mit nach Hause nehmen. Alternativ ist die Ausstellung in der Schulklasse möglich und denkbar.

(Nach Ende des Kurses erfuhren wir, dass die verwendeten Bastelbögen nicht mehr aufgelegt werden. Wir gehen aber davon aus, dass es ähnliche oder neue Angebote dieser Art gibt, die für Kurszwecke weiterhin nutzbar sein werden.)



Weil die Materialkiste zum Thema Wasser besonders im Freien einsetzbar ist, ließen wir es uns nicht nehmen, „Aquarius – den Wassermann“ der Umweltbibliothek Stralsund ein zweites Mal als Kursthema einzusetzen. Ein sonniger warmer Tag unterstützte uns dabei.

Wie bei Experimenten allgemein sind auch kleine Versuche mit Wasser zunächst vorab auf ihre Funktion auszuprobieren. Sollten es Schwierigkeiten geben, kann noch eine improvisierte Lösung gefunden werden, bevor es mit den Kindern durchgeführt wird. Auch die günstige Gruppengröße der einzelnen Versuche und die Konstellation der Kleingruppen kann dann gedanklich vorbereitet werden. Wenn manche Experimente mehrstündige Laufzeiten erfordern, sind Modifikationen zur Kursdauer zu bedenken (z.B. Aufbau und Start schon vor dem Kurs, Auswertung im Kurs).

Aus dem Inhalt der Materialkiste (für das Freiland):

Wasserexperimente – Wasser macht dick – Wasser ist stark – Wasser kann sich verwandeln – Wasser ist schwer oder leicht – die unsichtbare Haut – Wasser trägt – Wasserdetektive – Experiment Künstlicher Regen – Minikläranlage – Sauberes Wasser durch die Sonne – Experiment Wasserverschmutzung – Wassertragen (Spiel) – Am See



Die Sonne beeinflusst das Leben auf der Erde in vielfältiger Weise. Tageslicht liefert Sicht und Wärme. Grüne Pflanzen nutzen die Sonnenenergie, zunehmend auch der Mensch. Hitze führt zu Trockenheit und Wüsten, UV-Licht zu Sonnenbrand, Sonnenenergie verwandelt Luft zu Wind und Wetter, Wasser zu Dampf usw.. Was global oft extrem oder katastrophal wirkt, erscheint regional und örtlich noch harmlos.

Zum Experimentieren und Staunen eignet sich die „Sonnenkiste“ der Umweltbibliothek Stralsund, die wetterabhängig im Freien einzusetzen ist.

Aus dem Inhalt der Materialkiste (für sonnige Tage):

Experimente: Pflanzen drängen zum Licht – Die Lupe zum Lichtbündeln – Warmwasser aus der „Solardusche“ – Wie funktioniert das Treibhaus? – Spielzeug zur Photovoltaik – Kochen mit der Sonne – CD „Vier Jahreszeiten – Wir bauen eine Sonnenuhr – Spektralfarben aus weißem Licht – das Sonnensystem – Sonnen- und Mondfinsternis



## 28. Kurstag: Kursabschluss, 3. Juli 2009

Unser Kurs geht zeitgleich mit dem Schuljahr zu den Sommerferien zu Ende. Angesichts der Fülle von weiteren Möglichkeiten viel zu schnell. Als Abschluss unseres Kurses entscheiden wir uns dafür, schöne große Alt-Kalenderblätter für Basteleien wiederzuverwerten. Besonders interessierte uns natürlich der Wissensstand der Kurskinder. Mittels Abschluss-Quiz fragen wir das Wissen aus den Kurstagen ab, auch wenn es dem Kurs weniger um die reine Wissensvermittlung geht als um Spaß und Neugier an den Erscheinungen der Natur und Umwelt. Danach belohnen wir mit kleinen Preisen für alle die Teilnahme und fleißige Mitarbeit.

Mit hoffentlich neuen Eindrücken verabschieden wir die Kurskinder dann in die bevorstehenden Sommerferien, in denen sie vielleicht die eine oder andere Anregung aus unserem Umweltkurs in ihrem Wohnumfeld oder im Urlaubsort ausprobieren werden.



Fast zeitgleich wird organisatorisch ein neues Kursjahr vorbereitet. Mit den neuen Einschulungen und Versetzungen verändert sich die Kursbesetzung mit Kindern. Manche Kinder werden ihren weiteren Neigungen und Interessen nachgehen und andere Kursangebote nutzen. Die überarbeiteten Stundenpläne werden den Wochentag, die Zeit und den Klassenraum für den neuen Umweltkurs. Viele der bewährten Kursthemen werden wir wiederholen. Die zwischenzeitlich angeschafften Lernmaterialien werden wir im neuen Kurs ausprobieren.

## Weitere Vorschläge für einen Umwelt-/Natur-Kurs an Grundschulen

Dieses Kurstagebuch „Junge Naturforscher“ basiert auf den konkreten Rahmenbedingungen an der Recknitz-Grundschule in Ahrenshagen. Wir haben aber versucht, möglichst viele Themen und Materialien zu erproben und vorzustellen, die auch auf andere Schulstandorte übertragbar sind. Dies war zeitlich gar nicht vollständig umsetzbar, denn wir hatten für den Kurs den späten Freitagmittag gewählt, wodurch der Kurs öfter als gedacht ausfallen musste. Wir sehen dies inzwischen aber als Beweis, Spielraum zu lassen für Ihre eigenen Interessen-Schwerpunkte und Bedingungen an der Schule. Dennoch fassen wir hier weitere Ideen für Kurstage zusammen, die wir für gut geeignet halten.

### **Wandertage in die Natur**

Jährlich werden von der Recknitz-Grundschule Wandertage an die nahegelegene Recknitz organisiert, die gut zur Erkundung der Flusstalnature dienen. Der NABU begleitet daher diese Termine mit Spiel- und Erkundungsstationen.

### **Regelmäßiger Einsatz von Praktikern**

Wer zahlreiche Praktiker kennt und ansprechen würde, kann damit die inhaltliche Konzeption solch eines Kurses über ein Schuljahr komplettieren.

Bei uns war es besonders der Bau von Nistkästen und eines Insektenhotels mit handwerklich begabten Helfern. Hier stand mehr der Organisations- und Koordinationsaufwand im Mittelpunkt. Auf diese Weise lernen auch Kursleiter selbst viel über Umwelt und Naturschutz kennen, ein nicht zu verachtender Anreiz. Auch nach dem Baueinsatz schauen oder fragen die örtlichen Praktiker gern nach, ob sich die Nisthilfe bewährt hat.

### **Präsentation aus dem Kursverlauf**

Eine Präsentation oder Dokumentation (Poster, Internet) der möglichen Vielfalt eines Umweltkurses sollte geprüft werden. So erfahren Mitschüler, Lehrerinnen, Bürger und mögliche Sponsoren mehr darüber.

Die Recknitz-Grundschule veranstaltet jährlich einen Tag der offenen Tür, um Eltern und Bevölkerung über das Schulgeschehen zu informieren. Auch für die Bekanntmachung unseres Naturforscher-Kurses haben wir am 29.4.2009 unter Mithilfe einer Mutter einen Basteltisch mit der Materialkiste Schmetterlinge der Umweltbibliothek Stralsund betreut. Auf den Tischen lassen sich ausgewählte Spielanregungen ausstellen und Besuchern kurz vorführen. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Arbeitsweise des Umweltkurses „Junge Naturforscher“ im Freizeitbereich der Grundschule erläutert. Für die Folgekurse erhalten interessierte Eltern und Schüler damit eine Vorstellung, ob ihnen das Kursangebot gefallen könnte.

## Arbeitseinsätze mit vielen fleißigen Händen

Sofern ein Schulgarten und genügend Arbeitsgeräte in Kindergröße vorhanden sind und sich die Arbeit gut auf viele aufteilen lässt, können regelmäßig kleine Arbeitseinsätze eingeplant werden. Das dient dem Aufwärmen und stillt den Bewegungsdrang mancher Kurskinder sehr schnell.



35

Immer wenn unsere Hilfe gebraucht wurde, unterstützten wir die Gestaltung des naturnahen Schul-Außengeländes.



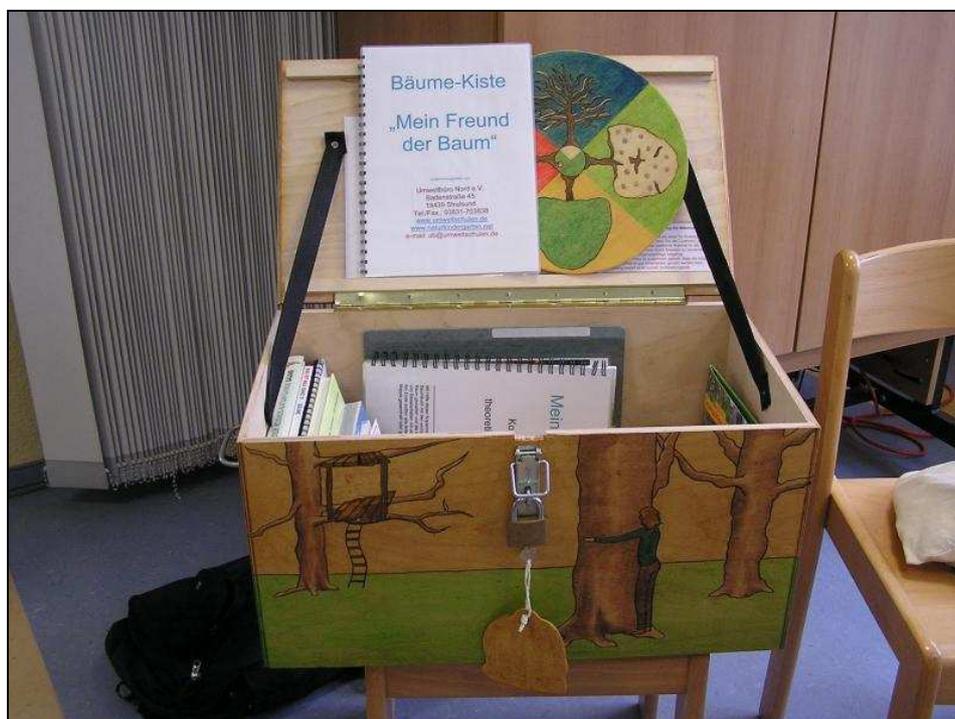
## Vorbereitete Materialkisten

Nochmals möchten wir das Prinzip der Materialkisten aus der Umweltbibliothek Stralsund betonen. Für die kostenlose Ausleihe zusammengestellt, können die unterschiedlichen Themenkisten abgeholt und nach dem Einsatz zurückgebracht werden. 14 Tage Leihzeit ermöglichten uns den zweimaligen Einsatz samt Erprobung im Umweltkurs „Junge Naturforscher“.

Die Spiele und Versuche sind zumeist in Stoffsäckchen verpackt und bestehen aus Anleitung und Materialien. So ist eine schnelle Orientierung gewährleistet. Bücher und Literaturquellen zur Vertiefung vervollständigen das Angebot.

Je nach Gruppengröße und Kursdauer lassen sich die Aktionen zeitlich sehr gut einplanen. Wir haben mit den Materialkisten beispielsweise gern in Kleingruppen nach dem Zirkelprinzip und mit mehreren Betreuern gearbeitet.

In Abstimmung mit der Umweltbibliothek Stralsund können erwünschte Kisten dupliziert werden oder neue Themen entwickelt werden. Derzeit ist ein solches Projekt in Arbeit. Duplikate sollen auch dezentral stationiert werden, damit der Transportaufwand verringert wird.



Der Kontakt lautet:

Umweltbibliothek Stralsund (Träger: Umweltbüro Nord e.V.)

Badenstr. 45

18439 Stralsund

Tel.: 03831/703838 (Öffnungszeiten: Di 13 – 18 Uhr, Do 13 – 16 Uhr)

[www.umweltschulen.de](http://www.umweltschulen.de)

## Literatur zur Vertiefung

- 365 Bastelideen für jeden Tag. moses. Verlag, 2005, Kempen.
- 365 Experimente für jeden Tag im Jahr. moses. Verlag, 2002, Kempen.
- Bechheim, Yvonne (2007): Erfolgreiche Kooperationsspiele. Limpert Verlag, Wiebelsheim.
- Burnie, David (2005): Beobachten und experimentieren – Insekten. DK Naturforscher, München.
- Burnie, David (2005): Beobachten und experimentieren – Vögel. DK Naturforscher, München.
- Cornell, Joseph (2006): Mit Cornell die Natur erleben. Verlag an der Ruhr, Mülheim/Ruhr.
- Dahlke, Tom (2003): 365 Kinderspiele für jeden Tag. moses. Verlag, Kempen.
- Dittmann, Jürgen & Köster, Heinrich (1999): Die Becherlupen-Kartei: Tiere in Kompost, Boden und morschen Bäumen. Verlag an der Ruhr, Mülheim/Ruhr.
- Dittmann, Jürgen & Köster, Heinrich (2000): Die Becherlupen-Kartei: Tiere in Tümpeln, Seen und Bächen. Verlag an der Ruhr, Mülheim/Ruhr.
- Dürr, Gisela & Stiefenhofer, Martin (2002): Schöne alte Kinderspiele. Piper Verlag, München.
- Engelhardt, Wolfgang (2008): Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher ? Franck-Kosmos-Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart.
- Hecker, Frank & Katrin (2006): Tiere und Pflanzen: Bach und See. Franck-Kosmos-Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart.
- Moosmann, Klaus (2006): Erfolgreiche Koordinationsspiele. Limpert Verlag, Wiebelsheim.
- Oftring, Bärbel (2003): Natur-Quiz Tiere im Garten – entdecken und bestimmen. Franck-Kosmos-Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart.
- Paeger, Jürgen & Brandstetter, Johann (2004): Expedition Natur: Wiesenblumen. moses. Verlag, Kempen.
- Papenburg, Michael (2007): Fledermäuse – raten, malen, lernen (Heft). idee & konzept, Eckernförde.
- Papenburg, Michael (2007): Fledermäuse – raten, malen, lernen (Rätselkartenblock). idee & konzept, Eckernförde.
- Pasch, Matthias & Neiser, Angelika (2004): Expedition Natur: Laubbäume. moses. Verlag, Kempen.
- Pasch, Matthias & Neiser, Angelika (2005): Expedition Natur: Nadelbäume. moses. Verlag, Kempen.
- Schmid, Ulrich (2006): Was fliegt denn da ? Franck-Kosmos-Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart.

- Schnelle, Dagmar (Hrsg.) (2005): Alte Spiele – neu erfunden. Limpert Verlag, Wiebelsheim.
- Stichmann-Marny, Ursula & Stichmann, Wilfried (2000): Natur-Quiz Singvögel – entdecken und bestimmen. Franck-Kosmos-Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart.
- Stichmann-Marny, Ursula & Stichmann, Wilfried (2004): Natur-Quiz Bäume – entdecken und bestimmen. Franck-Kosmos-Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart.
- Träger, Nina & Brandstetter, Johann (2004): Expedition Natur: Schmetterlinge. moses. Verlag, Kempen.
- Träger, Nina & Müller, Thomas (2005): Expedition Natur: Kleine Tiere am Teich. moses. Verlag, Kempen.
- Träger, Nina & Müller, Thomas (2005): Expedition Natur: Tierspuren. moses. Verlag, Kempen.
- van Saan, Anita & Müller, Thomas (2005): Expedition Natur: Singvögel. moses. Verlag, Kempen.
- Walker, Richard (2006): Beobachten und experimentieren – Pflanzen und Tiere. DK Naturforscher, München.

## Impressum

Herausgeber: NABU Nordvorpommern (2010)

Text: Ralf Schmidt

Fotos: Petra Ehentraut, Ralf Schmidt



Gefördert durch: Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) aus Erträgen der Umweltlotterie BINGO!

**Wir sind an Berichten aus der Erprobung und Verwendung dieses Leitfadens sehr interessiert. Berichten Sie uns:**

**NABU Nordvorpommern**

**Bahnhofstr. 2 • 18356 Barth • Tel.: 038231/77793 • info@NABU-NVP.de**